

Positionspapier

Zukunft der Nutztierhaltung in Deutschland: Chancen erkennen, Rahmen schaffen, Familienbetriebe stärken

Die Nutztierhaltung ist ein wesentliches Standbein der deutschen Landwirtschaft und steht aktuell vor existenziellen Herausforderungen. Zukünftig noch härtere internationale Wettbewerbsbedingungen, der zu erwartende Rückgang der Binnennachfrage sowie vielfältige inländische Auflagen verschärfen die Situation zunehmend.

Landwirtinnen und Landwirten ist bewusst, dass sich die Nutztierhaltung verändern wird. Es ist jetzt schnelles Handeln notwendig, um die aktuellen Strukturbrüche aufzuhalten.

Nachhaltigkeit muss in der Debatte als Dreiklang von Ökologie, Soziales und Ökonomie verstanden werden. Der dlv sieht den mit der Gesellschaft und Politik seit längerem andauernden Dialog über gemeinsame Lösungen als richtigen Weg. Die Vorschläge der Zukunftskommission Landwirtschaft und die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung (Borchert-Kommission) zeigen langfristige, gesamtgesellschaftliche Lösungswege auf, die rasch umgesetzt werden müssen.

Eine staatlich geförderte Nutztierhaltung muss praxistauglich sein und die Verbraucherschaft mitnehmen. Höhere Standards müssen dauerhaft einkommenswirksam sein und dabei die Vielfalt der Haltungsformen von ökologisch bis konventionell abbilden.

Tierhaltung wieder mehr wertschätzen

Der Nutztierhaltung und dem Fleischkonsum werden moralische, gesundheitliche und klimatische Bedenken angelastet. Nutztiere liefern nicht nur hochwertiges Eiweiß und weitere essentielle Nährstoffe für die menschliche Ernährung, folgende Argumente unterstreichen zudem ihre Bedeutung für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Rund zwei Drittel der weltweiten, landwirtschaftlichen Nutzflächen sind Grünland. Diese Standorte sind für Ackerbau ungeeignet und deren Aufwuchs daher nur über die Mägen von Wiederkäuern für die menschliche Ernährung nutzbar. Tierische Exkremente wie Gülle, Festmist oder Gärprodukte dienen dem Humusaufbau und sind – als organische Düngemittel auf Agrarflächen ausgebracht – eine Grundvoraussetzung für einen geschlossenen Nährstoffkreislauf im Betrieb. Sie ersetzen überdies energieaufwendig hergestellte mineralische Düngemittel.

Ein oft unbeachteter Punkt: Bei der Erzeugung pflanzlicher Lebensmittel entstehen große Mengen nicht essbarer Biomasse. Über die Tierhaltung können viele dieser Nebenprodukte verwertet werden (z.B. Stroh als Einstreu oder Rapskuchen und Weizenkleie als Futtermittel). Weiterhin liefern Nutztiere selbst viele Koppelprodukte wie Leder, Wolle oder Heparin.

Auf regionaler Ebene sorgt eine einheimische Tierhaltung für mehr Unabhängigkeit vom Weltmarkt, für vielfältige und gepflegte Kulturlandschaften, für CO₂-Einsparpotentiale durch kurze Transportwege und Energieerzeugung aus Nebenprodukten sowie für Arbeitsplätze in den ländlichen Räumen.

Chancen erkennen, Borchert-Empfehlungen umsetzen

Der dlV bewertet die Vorschläge des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung als Chance. Neue Haltungssysteme mit mehr Platz pro Tier, vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten und Außenklimareizen erhöhen das Tierwohl und damit bestenfalls auch die Wertschätzung tierischer Produkte und Zahlungsbereitschaft der Verbraucherinnen und Verbraucher. Klar ist: Die höheren Leistungen der Landwirtschaft müssen sich in einer höheren Wertschöpfung bei Landwirtinnen und Landwirte wiederfinden.

Der dlV ruft Landwirtinnen und Landwirte auf, die Transformation selbst aktiver voranzutreiben. Sie dürfen nicht weiterhin Getriebene von Ordnungsrecht, gesellschaftlichen Protesten und Gerichtsurteilen sein. Die LandFrauen sind überzeugt davon, dass die Umsetzung von mehr Tierwohl im Einklang mit gesellschaftlichen Anforderungen auch zu einem positiveren Selbstverständnis beiträgt.

Überdies muss der Aus- und Wiederaufbau regionaler Wertschöpfungsketten forciert werden. Diese bieten mehr Unabhängigkeit von globalen Märkten und ermöglichen einen verbesserten Austausch zwischen allen Playern im Ernährungsbereich. Die LandFrauen machen sich in diesem Zusammenhang für ein 5D-basiertes Fleischangebot im Lebensmitteleinzelhandel stark (5D: in Deutschland geboren, aufgezogen, gemästet, geschlachtet, verarbeitet).

Gleichzeitig ist den LandFrauen bewusst, dass im Verlauf des anstehenden gesellschaftlich gewollten, klimagerechten Umbaus der Nutztierhaltung zwangsläufig auch tierhaltende Betriebe aussteigen werden. Der dlV fordert daher niedrigschwellige Beratungsangebote, um betroffene Tierhalterinnen und Tierhalter dabei zu unterstützen, den Weg aus der Tierhaltung substanzerhaltend zu gestalten bzw. neue Betriebszweige aufzubauen.

Rasches und entschiedenes Handeln notwendig

Der dlV fordert zunächst die neue Bundesregierung zu unverzüglichem Handeln auf. Landwirtinnen und Landwirte benötigen zeitnah Klarheit bezüglich der Haltungskriterien für die wichtigsten Tierarten und Produktionsverfahren. Als Voraussetzung ist das Bau- und Immissionsrecht entsprechend anzupassen.

Über die öffentliche Finanzierung für den Umbau muss ebenso schnell entschieden werden. Langfristige Finanzierungsverträge zwischen Staat und Landwirt über die gesamte Abschreibungsperiode einer Investition sind rechtlich möglich und müssen daher gesetzlich abgesichert werden. Einmal erteilte Baugenehmigungen brauchen mindestens 20 Jahre Investitionsschutz.

Auf EU-Ebene ist die Bundesregierung aufgefordert, sich für gemeinsame Standards in der Tierhaltung einzusetzen. Europäische Lösungen sind unabdingbar, um Produktions- und Emissionsverlagerungen ins Ausland zu verhindern. Ergänzend fordert der dlV europaweit harmonisierte, verständliche und verbindliche Haltungs- und Herkunftskennzeichnungen.

Von den Verbraucherinnen und Verbrauchern erwarten die LandFrauen ein klares Bekenntnis zur heimischen Landwirtschaft an der Ladentheke sowie die Bereitschaft, den Umbau zu noch mehr Tierwohl finanziell mitzutragen. Nicht zuletzt sind alle Verbände, die in der Zukunftskommission Landwirtschaft sowie im Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung mitgearbeitet haben, gefragt. Sie müssen sich aktiv für die Umsetzung der Ergebnisse einsetzen, Transformationen vordenken und die Notwendigkeit des Umbaus auf allen Ebenen beharrlich kommunizieren.

Ziel allen Bemühens muss es sein, die Nutztierhaltung in Deutschland so zu transformieren, dass auch zukünftig landwirtschaftliche Betriebe davon auskömmlich leben können.

Verabschiedet am 07.12.2021 vom dlV-Präsidium